

## Norddeutsche Meisterschaften: Schleswig-Holsteiner früh raus

# Lukas Rüpke erneut Meister



**Hamburg.** Der neue und alte Norddeutsche Meister heißt **Lukas Rüpke** (Club Zur Vahr). Und bei den Damen gewann das Tennis-Turnier in Hamburg **Anica Stabel** (LTTC Rot Weiss Berlin, Fotos: H. Suhr). Dotiert waren die Meisterschaften für Damen und Herren der Tennisverbände Berlin-Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordwest, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein mit 9.000 Euro.

Bei den Meisterschaften gab es einige Überraschungen. So schied die an eins gesetzte Vorjahresfinalistin Shaline-Doreen Pipa (DTV Hannover) bereits in der zweiten Runde gegen Helene Grimm (Der Club An der Alster) mit einer deutlichen Niederlage aus dem Rennen. Pipa, Nummer 44 der deutschen Rangliste, verlor gegen die Nummer 72 klar mit 1:6 und 1:6.

Janna Hildebrandt (THC Horn und Hamm), in der norddeutschen Tennisszene keine Unbekannte und an drei gesetzt, musste ebenfalls früh die Tennistasche packen. Die Nummer 49 verlor in der 2. Runde gegen Julia Middenhof (79, Tennisverein Visbek) mit 3:6 und 2:6.

Bei den Damen machte die an zwei gesetzte Anica Stabel (46.) das Rennen. Sie besiegte im Finale die an sechs gesetzte Helene Grimm (72, Der Club An der Alster). Die beiden 18-Jährigen trennten sich mit 6:2 und 6:4. Stabel kassierte 1500 Euro Siegprämie.

Im Finale standen sich bei den Herren der an zwei gesetzte Lukas Rüpke (47.) und der ungesetzte Jason Jeremy Hildebrandt (107, Rahlstedter THC) gegenüber. Hildebrandt gab beim Stand von 6:1 und 3:0 für Rüpke auf. Zuvor hatte der 18-jährige Hildebrandt den an eins gesetzten Laslo Urutia Fuentes (39, TC 1899 Blau-Weiss-Berlin) in einem sehenswerten und spannungsgeladenen Match 6:4 und 7:6 geschlagen.

Rüpke kassierte für seinen Meistertitel 1500 Euro.

Für die schleswig-holsteinischen Tennisspieler und Tennisspielerin gab es in Hamburg nicht viel zu jubeln. Für Dominik Bartels (50, Suchsdorfer SV) gab es gleich am ersten Tag eine faustdicke Überraschung. Er verlor sein Auftaktmatch gegen den fast 200 Plätze schlechter platzierten Vincent Strauch (Uhlenhorster Hockey-Club). Den ersten Satz holte der an drei gesetzte Bartels noch deutlich mit 6:2, dann folgte der Einbruch. Der 25-Jährige Kieler verlor den 2. Satz gegen den 17-jährigen Hamburger mit 3:6 und im Match-Tiebreak 8:10. In der zweiten Runde schied auch Strauch aus.

In Runde eins verabschiedeten sich die Schleswig-Holsteiner Finn Meinecke (Tennis- und Squash-Club Halstenbek) Tomas Charlos und Pelle Boerma (beide TC RW Wahlstedt).



**Niklas (Archivfoto)**

Dagegen lieferte der Schleswig-Holsteiner **Niklas Guttau** (115, NTSV Strand 08) im Auftaktmatch gegen Benjamin Poetzing (428, Uhlenhorster Hockey-Club) eine solide Arbeit ab und gewann 6:3 und 6:4. Im zweiten Match musste der 17-Jährige gegen die Nummer eins antreten: Laslo Urutia Fuentes (39, TC 1899 Blau-Weiss-Berlin). Guttau trumpfte im ersten Satz auf. Je schneller der Ball, desto besser spielte Guttau: Er traf alles und brachte den zehn Jahre älteren Gegner völlig aus dem Konzept. Guttau gewann den ersten Satz mit 6:4 und in der Halle glaubte man schon an einen Sieg des unbeschwert aufspielenden Schleswig-Holsteiners. Doch im zweiten Satz kamen gleich zu Beginn leichte Fehler und Unsicherheit. Dagegen steigerte sich der Berliner und beherrschte von nun an das Match. Er siegte mit 6:1 und im Match-Tiebreak mit 10:5.

Leonhard von Hindte (89, TC RW Wahlstedt) gewann sein Auftaktmatch. Auch am zweiten Tag siegte er mit einer souveränen Leistung und seiner unerschütterlichen Ruhe mit 6:1 und 6:3 gegen Felix Samsel (Club zur Vahr). Im Viertelfinale schied der an sechs gesetzte von Hindte gegen den an vier gesetzten Michel Dornbusch (68, Oldenburger TeV) mit einem äußerst knappen 6:7 und 6:7 aus. Damit war für die Schleswig-Holsteiner das „Ende der Fahnenstange erreicht“. Denn zuvor war Florian Barth (Suchsdorfer SV) nach seinem erfolgreichen Auftaktmatch in der zweiten Runde gegen Yannick Staschen (Wilhelmshavener THC) knapp mit 4:6, 6:2 und 9:11 ausgeschieden. Auch für Barths Vereinskamerad Peter Fink kam in der zweiten Runde das Aus.

Bei den Damen schieden in der ersten Runde aus: Kia Bu (Tennisverein Uetersen), Tizia Brocks (TC An der Schirнау), Kim Juliane Auerswald (Marner Tennisclub), und Katharina Huhnholz (TC An der Schirнау). Lediglich Sibel Demirbaga (TC An der Schirнау) zog in Runde zwei ein. Hier verlor sie gegen Julia Middenhoff (Tennisverein Visbek). Damit sind alle schleswig-holsteinischen Damen aus dem Rennen.

Der in der deutschen Rangliste bestplatzierte Schleswig-Holsteiner George von Massow (46) trat nicht an. Ebenso fehlten aus unterschiedlichen Gründen die drei bestplatzierten schleswig-holsteinischen Damen: Vorjahressiegerin Carolin Schmidt (35), Amelie Intert (50) und Sophia Intert (74).

Die Norddeutschen Meister im Doppel wurden Laslo Urutia Fuentes/Adrian Engel (SV Zehlendorfer Wespen) und die Norddeutschen Meisterinnen heißen Angelina Wirges (DTV Hannover)/Julia Middendorf (Tennisverein Visbek).

Alle Ergebnisse:<http://tvsh.tvpro-online.de/index.php?action=public&todo=turnier&mandantid=1258&vaid=132&startpos=0&endpos=20>

Süddeutsche Zeitung, 6. November 2017

# Für Görges war jede Woche ein Geschenk



**Dominierend zum Jahresabschluss: Julia Görges aus Bad Oldesloe in Zhuhai.** (Foto: AFP)

- Julia Görges gewinnt bei der Tennis-B-Weltmeisterschaft im chinesischen Badeort Zhuhai.
- Sie hat nun seit neun Matches nicht mehr verloren. In der am Montag, 6. 11. 17, erscheinenden Weltrangliste wird sie auf Rang 14 stehen.
- Ihren Erfolg verdankt die 29-Jährige auch einem psychologischen Kniff, bei dem sie sich von Misserfolgen freimacht.

*Von Philipp Schneider*

Es ist ja nicht so, als hätte Julia Görges ihr tatsächlich perfektes Saisonfinale nicht irgendwie kommen sehen. Die Öffentlichkeit mag nun staunen über ihren Sieg bei der, etwas despektierlich, Tennis-B-Weltmeisterschaft genannten Veranstaltung im chinesischen Badeort Zhuhai. Aber ist Görges überrascht?

"Ich kann mir kein besseres Ende der Saison vorstellen", sagte sie bei der Siegerehrung, nachdem sie im Finale auch noch die Amerikanerin Coco Vandeweghe mit 7:5, 6:1 abgefertigt hatte. Da klang Görges nicht verwundert, eher sachlich. "Ich möchte meinem Team von Herzen danken, dank euch stehe ich hier", sagte sie noch. Auch da klang sie nicht perplex, eher analytisch. Und so ist die Wahrheit wohl, dass sich Görges nicht überrumpelt fühlt vom Ertrag eines Tennisjahres, das gegen Ende so richtig Fahrt aufgenommen hat und nun in der Rückschau als das beste ihrer Karriere in Erinnerung bleiben wird.

Nach ihrem Triumph in Moskau im Oktober war der Titel in Zhuhai nicht nur ihr zweiter Turniersieg nacheinander. Sie hat nun seit neun Matches nicht mehr verloren. In der am Montag, 6. November 2017, erscheinenden Weltrangliste wird Görges auf Rang 14 geführt, sie steht so weit oben wie nie. Sie ist die beste deutsche Spielerin. Ja, sie ist besser als Angelique Kerber. Sogar um sieben Plätze.

Man muss also die Frage stellen, woher die 29-Jährige die Kraft für dieses Formhoch im Spätsommer ihrer Karriere zieht. Mehr als sechs Jahre hatte sie auf einen Turniersieg warten müssen wie den von Moskau. Nach den Erfolgen in Bad Gastein 2010 und Stuttgart 2011 hatte Görges sechs Endspiele verloren, davon drei allein in diesem Jahr. Solche Rückschläge können zermürben, oder sie können motivieren, das ist vor allem eine Frage der inneren Haltung. Und Görges hat in diesem Jahr ein paar wunderbare Antworten auf die Frage gegeben, woher ihr Formanstieg rühren mag. Da ist zum einen ihre austarierte berufliche und private Basis.

Vor zwei Jahren ist sie nach Regensburg gezogen, dort lebt sie mit Florian Zitzelsberger, der auch ihr Athletiktrainer ist. Sie hat alle wichtigen Strukturen an einem Ort, auch ihren Trainer Michael Geserer. Schon während der US Open, als sie knapp das Ziel verfehlte, erstmals in ihrer Karriere in ein Viertelfinale eines Grand-Slam-Turniers einzuziehen, erzählte sie, dass der Schritt nötig gewesen sei, um nach sieben Jahren mit dem gleichen Team "eine neue Stimme zu hören".

## **Kurzporträt: Julias Tenniskarriere begann mit 5 Jahren**

Über ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen in London twittert Julia Görges ein langgezogenes „Yeaaaaah“. Das war 2012. Damals stand die heute 29-Jährige in der Weltrangliste auf Platz 24, 16 war bis dato ihre beste Platzierung.

Mit 5 Jahren begann die Bad Oldesloerin auf der roten Asche aufzuschlagen, und zwar in jenem Club, in dem auch ihre Eltern spielten. Irgendwann fragte sie ihren Vater: „Wie kann ich Tennis-Profi werden?“

„Nach der Schule!“, lautete die Antwort. Natürlich war der Fan von Martina Hingis auch schon vor dem Abschluss auf Junior-Turnieren.

Natürlich begann alles schon vorher und führte zu Siegen, zum Beispiel zur Landesmeisterin von Schleswig-Holstein (U 14) und als 17-Jährige bereits Landesmeisterin der Frauen.

Zu den schönen Tennis-Erinnerungen zählt der 1,80m große Tennis-Profi das erste Match in Wimbledon 2008 gegen Katarina Srebotnik. Sie gewann das Match nach 3 Stunden und 41 Minuten.

2010 erkämpfte sich die Bad Oldesloerin den ersten WTA-Turniergewinn in Bad Gastein, siegte in Biarritz und stand unter anderem im Halbfinale von Palermo und im Doppel-Viertelfinale von Wimbledon.

2011 gewann Julia Görges Stuttgart (und damit auch einen Porsche, den sie aber verkaufte), sie stand im Halbfinale von Auckland, Luxemburg und Madrid.

2012 stand sie unter anderem im Doppelfinale in Stuttgart, im Finale von Dubai und im Doppelfinale von Auckland.

2013 flog sie auf Grund vieler Niederlagen aus den Top 100. Aber beim Fed Cup lief es dagegen mit zwei Einzel- und einem Doppelsieg besser.



**Julia Görges reiht sich 2006 in die Siegerliste des Stör-Pokal Sparkassen Cup als eine der jüngsten Gewinnerinnen des Turniers ein. Die 17-jährige Deutsche Jugendmeisterin gewann das Endspiel gegen Vereinskameradin Julia Paetow vom TC RW Wahlstedt mit 6:2, 1:6 und 6:2. Dafür kassierte sie 15 Ranglistenpunkte und 1000 Euro Prämie.**

2014 zog sie zweimal in ein Halbfinal ein: Pattaya und Quebec. In diesem Jahr stand sie mit Anna-Lena Grönefeld im Doppel-Halbfinale der Australina Open.

Und was in London? Bei den Olympischen Spielen ist das Mitmachen und Dabeisein nun einmal alles und oft einmalig. Einmalig war 2012 das gleich drei Tennisspielerinnen aus Schleswig-Holstein dabei waren: Neben Julia Görges aus Angelique Kerber und Mona Barthel. Kerber schied im Viertelfinale aus, Görges im Achtelfinale und Mona Barthel in der ersten Runde. „Trotzdem war es eine schöne Erfahrung. Die Eröffnungsfeier zu sehen und zu erleben, gemeinsam mit den vielen Athleten, war sehr schön“, so Mona Barthel damals.

## Angelique Kerber rutscht ab



**Angelique Kerber erlebte 2017 ihr Annus horribilis.**

(Foto: AFP)

- "Ich bin froh, dass das Jahr zu Ende ist", sagt Angelique Kerber nach ihrer letzten Partie bei der sogenannten B-WM.
- Von der Spitze der Weltrangliste rutschte sie in wenigen Monaten bis auf Position 19 ab.
- Was ihr fehlte, war das Vertrauen in ihr Können. Entscheidend wird sein, ob sie das 2018 wiederfindet.

*Von Barbara Klimke, Süddeutsche Zeitung, 6. November 2017*

Was für einen Unterschied ein Jahr macht: Anfang Januar trat Angelique Kerber in Brisbane gegen die Australierin Ashleigh Barty an, eine Tennisspielerin, damals die Nummer 271 der Welt, die sich nebenbei auch auf dem Cricket-Feld einen Namen machte. Kerber selbst war die Branchenkönigin in ihrem Sport, US-Open-Siegerin, Nummer eins des Turniers, Nummer eins der Tennis-Weltrangliste, und entsprechend hoheitsvoll fertigte sie die Gegnerin ab. Wenn auch in drei Sätzen.

In dieser Woche nun stand Kerber bei der WTA Elite Trophy in Zhuhai in China erneut der jungen Ashleigh Barty gegenüber und diesmal unterlag sie glatt, 3:6, 4:6. Es war ihr zweites und letztes verlorenes Gruppenspiel bei diesem Turnier, für Kerber auch das letzte der Saison. "Ich bin froh, dass das Jahr zu Ende ist", sagte sie, als sie das Raquet in die Tasche packte. Doch dieses Match ist symptomatisch für ihr Krisenjahr: Zuletzt wurde Angelique Kerber, 29, also sogar von einer Cricket-Spielerin geschlagen.

Das ist keine freundliche Analyse, aber Kerber hat 2017, wie immer man es betrachtet, tatsächlich Außergewöhnliches vollbracht: Sie reiste rund um den Globus bei 22 Turnieren an und hat nicht eines davon gewonnen; nur einmal, im April in Monterrey in Mexiko, erreichte sie ein Finale. Sie spielte 51 Matches und ging 22 Mal geschlagen vom Platz. Von der Spitze der Weltrangliste rutschte sie in wenigen Monaten bis auf Position 19 ab. Zuletzt, auch das spricht Bände, hat sie es in Zhuhai nur noch bis zur sogenannten B-WM geschafft.

Warum ihr das Selbstbewusstsein, der Mut und die Zuversicht abhanden kamen, die sie 2016 noch vor allen anderen ausgezeichnet hatten, als sie zwei Grand-Slam-Turniere gewann, hat sie bis zuletzt nicht schlüssig erklären können. Aber zumindest der Beginn des Kriselns lässt sich genau datieren. Denn schon bei den Australian Open in Melbourne, ein paar Tage nur nach dem Brisbaner Turnier, betrat sie mit hängenden Schultern den Platz. Sie war die Beste ihres Sports, sie trug die Krone im Tennisreich, aber mit Beginn der Saison erschien es, als leide sie unter einer erdrückenden Last. Als sie im Achtelfinale verlor, war dies das früheste Scheitern einer Titelverteidigerin seit zehn Jahren.



## Düsternbrook ist im Mai 2018 dabei

Das Plakatmotiv für die Special Olympics Kiel 2018 steht. Darauf strahlen die „Gesichter der Spiele“ - die beiden Handball-Nationalspieler Rune Dahmke und Steffen Weinhold vom THW Kiel und die Special Olympics Athleten Michaela Harder, Pierre Petersen und Christoph Bertow - Zusammenhalt und Lebensfreude aus und setzen damit das Motto „Gemeinsam stark“ bildlich in Szene. **Während der Spiele wird es im Mai 2018 bei der TG Düsternbrook ein großes Tennis-Turnier geben.**

Siehe auch Bericht in der Rubrik „Wussten Sie eigentlich“



# Wussten Sie eigentlich

Der LSV und die IHK Schleswig-Holstein legten eine Studie zum „Wert des Sports in Schleswig-Holstein“ vor. Das Ergebnis:

- 5 Mrd. Euro Umsatz des Sportsektors
- Rund 250 Mio. Euro Steuereinnahmen durch den Sport
- 45.000 sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige im Sport
- Über 168.000 ehrenamtlich Engagierte in den Sportvereinen des Landes
- Über 43.200 durch Sportverbände Aus-, Fort- und Weitergebildete p.a.

Der Präsident des Landessportverbandes, **Hans-Jakob Tiessen**, hob den besonderen Wert der Studie hervor: „Mit der vorliegenden Studie haben der Landessportverband Schleswig-Holstein und die IHK Schleswig-Holstein Neuland betreten. **Bundesweit erstmalig haben ein Landessportverband und die IHK-Organisation desselben Landes auf diese Weise zusammengearbeitet, um die herausragende gesellschaftliche Bedeutung des Sports auch unter ökonomischen Aspekten wissenschaftlich untersuchen zu lassen.** Bisher fehlten in einem derartigen Rahmen quantitative Belege für die erhebliche wirtschaftliche Relevanz des Sports.“

Der Landessportverband als Dachorganisation vereint mehr als 2.600 Sportvereine in Schleswig-Holstein

**Klaus-Hinrich Vater**, Vize-Präsident der IHK Schleswig-Holstein, betonte: „Der Sport hat neben seiner gesellschaftlichen immer auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Die im Mai 2018 in Kiel stattfindenden **Nationalen Spiele von Special Olympics Deutschland** sind ein Paradebeispiel für das segensreiche Miteinander von Sport und Wirtschaft. Das gilt für die beachtlichen sportlichen Leistungen der geistig beeinträchtigten Aktiven selbst, es gilt aber auch für die Integrationsleistung und die doch so sehr gewünschte und hier vorbildlich gelebte Normalität im Umgang zwischen beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen. Und es gilt für die unmittelbaren wirtschaftlichen Effekte, die der Besuch von rund 4.000 Aktiven, 1.700 Trainern und Betreuern und mehr als 2.000 Helfern in Hotellerie und Gastronomie, bei den Verkehrsträgern und zahlreichen weiteren Dienstleistern und Einzelhändlern auslöst?“

**Prof. Dr. Jens Flatau** erläuterte die Ergebnisse der Studie. Der Sport sei ökonomisch betrachtet eine **Querschnittsbranche**. Der durch die diversen Wirtschaftsbereiche, u.a. Sportartikelproduktion, Sportartikelhandel, Sportanlagenbau sowie Sportdienstleistungen generierte steuerbare **Umsatz des Sportsektors** beträgt 5,0 Milliarden Euro, was gut 2,8 Prozent des gesamten Umsatzes der schleswig-holsteinischen Privatwirtschaft entspricht. **Sportveranstaltungen** im Land stellen sich als Umsatzmotor dar.

# **Blick über den Tellerrand**

Die Fusion zwischen dem Niedersächsischen Tennisverband (NTV) und dem TV Nordwest ist beschlossen. Ab dem 01.01.2018 heißt der neue Verband Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB).

Auf der Mitgliederversammlung des NTV in Bad Salzdetfurth stimmten die Vereine einstimmig für eine Verschmelzung der beiden Verbände. Damit wurde ein zehn Jahre dauernder Prozess erfolgreich abgeschlossen.

„Unsere transparente Informationspolitik, mit der wir die Vereine stetig auf den aktuellen Stand gebracht haben, hat ihren Teil dazu beigetragen. Wir haben einen großen Berg Arbeit hinter uns. Vor uns liegt nun aber die vollständige Integration der Bremer Vereine in die bestehende Verbandsstruktur, dazu gehört an erster Stelle natürlich der Spielbetrieb“, so NTV-Präsident Gottfried Schumann

Verschmolzen werden auch der Bildungs- und Trainingsbetrieb. Sämtliche Ressourcen beider Verbände sollen optimal genutzt werden, um das Tennis im Norden Deutschlands zu stärken. Die rund 60 Vereine aus dem TV Nordwest werden der NTV-Region Aller-Oste-Wümme zugeordnet. Eine konstituierende Sitzung der neuen Region ist noch in diesem Jahr geplant.

**Über 130.000 Mitglieder in rund 1.200 niedersächsischen Vereinen sind im NTV organisiert. Damit ist der NTV der drittgrößte Landesverband im Deutschen Tennis Bund (DTB) und der viertgrößte im LandesSportBund Niedersachsen (LSB). Etwa 9.000 ehrenamtlich Tätige engagieren.**

**Vom Nordwest sind im Laufe vieler Jahre nur noch Bremen, Bremerhaven und einige Orte und Gemeinden südlich von Bremen übrig geblieben. Das sind derzeit 64 Vereine mit gut 12.000 Mitgliedern.**

## **Lustiges Tennis-Gedicht:**

Das Clubhaus ist dein Hauptquartier  
der Courtcourt ist dein Revier  
die Vorhand gleicht einem Geschoss  
egal ob longline oder cross  
die Rückhand wird auch ungelogen  
stylistisch-kraftvoll durchgezogen  
es ist, das wird man schnell kapieren  
dein Aufschlag kaum zu returnieren  
in jedem Satz wird garantiert  
Stop und Volley gut platziert  
am Netz, da bist du der Vollstrecker  
wie Sampras, Federer und Becker.

Spiel, Satz und Sieg!

# Aus den Bezirken

## West

Termin für die **Bezirksversammlung**: 27. Februar 2018, 19 Uhr, TC Kellinghusen.

**Bezirkssportwart Kai Hädicke-Schorries teilt mit:**

Die Doppelpunktspielrunde ist in nuLiga „versteckt“, man muss ziemlich weit nach unten scrollen, um den Eintrag zu vollziehen.

**Aus drei Turnieren im Bezirk West – Bezirksmeisterschaften (15. bis 17. Dezember), Holmer Turnier (1. bis 3. Dezember) und Schirнау-Cup ( 24. bis 26. November) wird die Turnierserie Süd-Holstein mit einem abschließenden Masters, an dem die jeweils 16 punktbesten Teilnehmer und Teilnehmerinnen teilnehmen können. Das Masters-Turnier findet am 17. und 18. Februar 2018 statt. Dunlop sponsert das Abschluss-Turnier. Es wird mit einem Preisgeld von 2500 (Herren) und 1500 (Damen) Euro ausgewiesen.**

**Der Nord-Cup findet vom 5. bis 7. Januar 2018 in Kaltenkirchen statt.**



**Impressum:** Herausgeber Tennis live online: Tennisverband Schleswig-Holstein, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel. V. i. S. d .P.: Dr. Frank Intert, Präsident des schleswig-holsteinischen Tennisverbandes. Redaktion: Ulrich Lhotzky-Knebusch, Pressesprecher: E-Mail: [Lhotzky-Knebusch@t-online.de](mailto:Lhotzky-Knebusch@t-online.de) oder [ulrich.lhotzkyknebusch@tennis.sh](mailto:ulrich.lhotzkyknebusch@tennis.sh)

## **Tennis live per E-Mail verschicken**

**Liebe Tennis-live-Leserin, lieber Leser.**

**Schicken Sie die digitalen Ausgaben von Tennis live weiter an ihre Clubkameradinnen und Clubkameraden? Wenn bisher nicht, genehmigen Sie sich doch ein paar Sekunden und senden Tennis live an ihre Kameraden und Kameradinnen! Wir würden uns als Herausgeber freuen. Per E-Mail ist das heutzutage kein Aufwand.**

**Wir alle wollen doch, dass die schleswig-holsteinischen Spieler und Spielerinnen gut informiert sind.**

**Vielen Dank.**